

miefasern unseres Werkes“ erhielt z. B. dein Auftrag, der Parteileitung bis Ende Februar die ersten konkreten Vorschläge vorzulegen, wie die geplanten Qualitätskennziffern wieder erreicht werden können. Als Anleitung gab ihr die Parteileitung genügend Hinweise, welche Hauptmängel bei den einzelnen Erzeugnissen aufgetreten sind und in welcher Richtung sie die Untersuchungen zu führen hat. Unter anderem gaben wir der Arbeitsgruppe die Empfehlung, gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „Materielle Interessiertheit“ herauszuarbeiten, wie die ökonomischen Hebel noch stärker zur Verbesserung der Qualität und zur Senkung der Kosten angewendet werden müßten. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe werden wir nicht nur in den Rechenschaftsbericht und die Entschließung einarbeiten. Wir machen sie auch zur Grundlage der Qualitätskonferenzen, die in den einzelnen Betrieben in den Monaten März, April und Mai durchgeführt werden und deren Aufgabe es ist, den größten Teil unserer Belegschaft in die Lösung der Qualitätsfragen einzubeziehen und das Ökonomische Denken der Kollegen weiterzuentwickeln.

Auf die Perspektive orientiert

Die von der Parteileitung gebildeten Arbeitsgruppen werden ihre Tätigkeit mit dem Abschluß der Parteiwahlen nicht beenden. Sie sollen so lange arbeiten, bis die ihnen übertragene Aufgabe restlos gelöst ist. Schließlich geht es nicht nur darum, Schlußfolgerungen für das Jahr 1964 zu ziehen, sondern auch Vorschläge auszuarbeiten, die in der Perspektive unseres Werkes einen kontinuierlichen Entwicklungsprozeß sichern sollen.

Ein solches Kollektiv, wie zum Beispiel die Arbeitsgruppe „Forschung und Entwicklung“, befaßt sich mit Problemen, die für die politisch-ideologische und organisatorische Arbeit der Parteiorganisation in der Perspektive von außerordentlicher Bedeutung sind. Es untersucht, wie das Weltniveau nicht nur heute, sondern voraussichtlich übermorgen aussehen wird, wie wir die Forschung konzentrieren müssen, um in den nächsten Jahren den Weltstand mit unseren Erzeugnissen mitbestimmen zu können. In Zusammen-

arbeit mit anderen Gruppen werden dabei auch die mit der Entwicklung von Wissenschaft und Technik verbundenen Probleme des ökonomischen Nutzeffekts, die wir lange Zeit vernachlässigten, ausgearbeitet.

Indem unsere Parteiorganisation und ihre Leitung die Ergebnisse und Erfahrungen dieser Arbeitsgruppen politisch auswerten, daraus die Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit ziehen, verwirklichen wir eine Forderung des 5. Plenums: Es kommt für die Parteiorganisationen eben darauf an, sagte Genosse Walter Ulbricht, weiterzusehen, den Kampf für die Verwirklichung der Gegenwartsaufgaben mit der Vorbereitung der Kräfte für die künftigen höheren Aufgaben zu verbinden.

Materielle Interessiertheit

Die Wahlversammlungen der APO und die Betriebsdelegiertenkonferenz werden sich auch mit der Anwendung der ökonomischen Hebel befassen. Nach der Wirtschaftskonferenz sind wir auf diesem Gebiet ein ganzes Stück weitergekommen. Neue zweckmäßige Lohnformen sind zum Teil schon eingeführt. Zwei Drittel der Prämienmittel werden für die Erfüllung der Aufgaben aus dem Plan Neue Technik ausgegeben.

Das starke Absinken der Qualität innerhalb von zwei Monaten zeigt uns aber, daß bei der Anwendung ökonomischer Hebel die Erhöhung der Qualität unzureichend beachtet worden ist. In letzter Zeit machten Genossinnen und Kolleginnen die Parteileitung und die BGL darauf aufmerksam, daß sie bei der Produktion von Sorte 1 (höchste Qualität der Faser) den materiellen Anreiz in der Form zu spüren bekommen, daß sie eine Verdienstschmälerung haben. Das trifft zu, wenn sie den geplanten Anteil an Sorte 1 nicht bringen. Andererseits besteht kein materieller Anreiz, wenn sie ausschließlich beste Sorte produzieren.

Schlußfolgernd aus der 5. ZK-Tagung und den Hinweisen unserer Genossinnen und Kolleginnen legte die Parteileitung fest, daß die Arbeitsgruppe „Materielle Interessiertheit“ sich besonders damit zu beschäftigen hat, wie durch zweckmäßige Anwendung ökonomischer Hebel die Erhöhung der Qualität zu erreichen ist.